

Eisenbahnviadukt bei Eglisau, erbaut 1896/97.

Ansicht von Eglisau, um 1547 (Chronik des Johannes Stumpf, 1500-1577/78).



- 1 Galgenbuck
- 2 Alte Burg
- 3 Lindi
- 4 Schanzbuck
- 5 Abschnittswall
- 6 Hochwacht
- 7 Unterseglingen

Ortsmuseum Bülach
Brunngasse 1
Sonntag: 10.00–12.00 Uhr
Führungen und spezielle
Museumsbesuche möglich.

**Museum Weierbach-Hus
Eglisau** (neben dem
Altersheim) 1. Sonntag im
Monat, 14.30–17.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

© Amt für Raumentwicklung
Kantonsarchäologie
Stettbachstrasse 7
8600 Dübendorf
Tel. 043 259 69 00
Fax 043 259 69 01
Mail: are.archaeologie@bd.zh.ch
www.archaeologie.zh.ch

Bülach

Von Bülach nach Eglisau

Archäologische Wanderung

Die Route führt durch den alten Kulturräum des Zürcher Unterlands. Vom mittelalterlichen Bülach geht es der mäandrierenden Glatt entlang, dann über die weiträumige Ebene des Schöckfelds auf den markanten Rhinsberg mit seinen eindrücklichen Monumenten vergangener Zeiten und schliesslich hinab ins mittelalterliche Brückenstädtchen Eglisau.

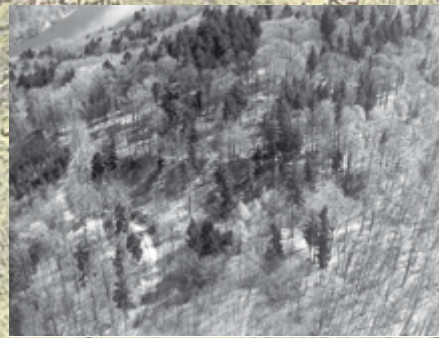
Gesamte Wanderzeit 4 Std. 30 Min.



Bülach mit dem Hügel Volleberon um 1826. (Zentralbibliothek Zürich)



Ehemalige Hochwacht («Pechpfannehüsl»).
Strahlmann



Prähistorischer Hauptwall
 auf dem Rhinsberg.

Blick vom Rhinsberg in Richtung Tössegg.



Ausschnitt aus der Eglisauer Militärkarte von H. C. Gyger, 1644. (Staatsarchiv Zürich)

■ **Glatt.** Gewässerfunde kennt man v.a. aus der Bronzezeit. Meist wurden einzelne oder mehrere Nadeln und Beile, seltener Ringschmuck oder Schwerter, im Rahmen einer kultischen Handlung in den Gewässern versenkt. Solche Objekte wurden an mehreren Stellen aus der Glatt geborgen (z.B. bei Dübendorf, Oberglatt oder Opfikon).

■ **Bülach, Alte Burg.** Die noch gut erkennbare Abschnittsbefestigung, bestehend aus einem doppelten Graben und Wall, schliesst das oberste Plateau des Hügelsporns über der Glatt ab. Zahlreiche Funde stammen aus römischer Zeit, so etwa Münzen, ein figürliches Waaggewicht und verschiedene Eisengeräte; andere datieren ins Frühmittelalter, etwa eine Gürtelschnalle.

■ **Glattfelden, Lindi.** Nördlich der heutigen Bahnstation wurde 1874 beim Bau der Eisenbahnlinie ein Brandgrab aus der Spätbronzezeit (14./13. Jh. v.Chr.) entdeckt. Das als Urne verwendete Tongefäss enthielt mehrere Bronzebeigaben (Nadeln, Armringe).

■ **Bülach, Schöckfeld.** Hier wurde 1860 ein römischer Gutshof entdeckt. Es fanden sich mehrere Räume mit Mörtelböden und verputzten Wänden, die mit mehrfarbigen geometrischen Mustern verziert waren, ferner eine Wasserleitung sowie eine Feuerstelle. In unmittelbarer Nähe sind auch eisenzeitliche Siedlungsreste belegt, und ein Steinbeil zeugt von der Präsenz jungsteinzeitlicher Menschen.

■ **Eglisau, Rhinsberg.** Die raumbherrschende Lage des Rhinsbergs über weite Gebiete des Zürcher Unterlands ist offensichtlich.

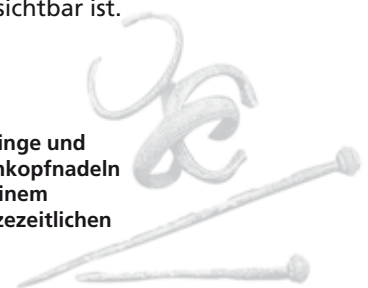
Das südliche Drittel des Plateaus wurde in der Spätbronzezeit (ca. 1000–800 v.Chr.) als Siedlungsplatz genutzt und war durch einen mächtigen Abschnittswall befestigt. Bei den Ausgrabungen der Jahre 1998–2000 wurden im Innenbereich Pfostenlöcher und Steinsetzungen festgestellt. Die Grundmauern eines römischen Wachturms oder einer mittelalterlichen Burg konnten 1860 auf dem Schanzbuck im Südosten der Hügelterrasse freigelegt werden. Die Hochwacht an der Westseite des Plateaus wurde 1655 zum festen Wachturm ausgebaut, dessen Mauergeviert noch heute sichtbar ist.



Römische Münze von der Altburg.



Figürliches Waaggewicht aus römischer Zeit.



Armringe und Mohnkopfnadeln aus einem bronzezeitlichen Grab.